

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einleitung

*2008 Tempora mutantur, nos et mutamur in illis (Die Zeiten verändern sich und wir ändern uns mit ihnen). Beim Erscheinen dieses Berichtes werde ich nicht mehr im Amt sein: Ich habe das Naturschutzinspektorat Ende April 2009 nach über 35-jähriger Tätigkeit – 15 Jahre davon als Naturschutzinspektor – verlassen, um in Pension zu gehen. Bekanntlich gibt es drei Möglichkeiten eines Rücktrittes: Entweder man geht, solange die Einsicht bei einem selbst vorhanden ist, dass der richtige Zeitpunkt da sei. Oder man geht, wenn die anderen der Ansicht sind, dass man nun wirklich gehen sollte. Oder – wenn diese beiden Gelegenheiten unbenutzt vorbei sind – man muss abtreten zufolge Altersguillotine, Krankheit oder Tod. Ich hoffe, dass ich den richtigen Moment gewählt habe.*

*Rückblickend gäbe es sehr vieles zu berichten, manche Episode zu erzählen und verschiedene Erlebnisse zu schildern. Ich verzichte bewusst darauf. Eines möchte ich hier aber ausdrücken: meine Dankbarkeit. Ich bin dankbar dafür, dass ich ein breites Studium als Forstingenieur absolvieren durfte, dass ich meine Diplomarbeit über den Biber schreiben konnte, dass mich seinerzeit Naturschutzinspektor K.L. SCHMALZ als jungen Berufsmann aus der Privatwirtschaft zum Naturschutzinspektorat geholt hat, dass ich all die Jahre in einem kameradschaftlichen Team mitarbeiten durfte, dass ich gesund blieb und jeden Tag gerne und motiviert zur Arbeit gehen konnte.*

*So kann ich – obwohl die Naturschutzarbeit zwischen Auftrag und Ressourcen oft mit einer Position zwischen Hammer und Amboss vergleichbar ist – auf ein vielfältiges, interessantes, sinnvolles Berufsleben zurückschauen.*

*In diesem Jahr konnten wir uns personell verstärken, indem Katharina Locher, welche bisher in einem Drittauftrag für uns gearbeitet hat, mit 60% bei uns angestellt werden konnte. Sie arbeitet weiterhin schweremässig im Arbeitsbereich Beitragszahlungen für Trockenstandorte und Feuchtgebiete, kann aber für die Erfassung von Mutationen der Vertragspartner und der bewirtschafteten Flächen auch anderweitig eingesetzt werden.*

*Auf Ende Jahr müssen wir in der Fachkommission Naturschutz den Rücktritt von YVES LEUZINGER (über zwei Jahre Kommissionsarbeit) zur Kenntnis nehmen. YVES LEUZINGER hat sich beruflich und privat neu ausgerichtet. Ich danke ihm auf diesem Wege für seine aktive und konstruktive Mitarbeit in der Kommission und wünsche ihm in Genf alles Gute.*

*Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen, welche mich in all den Jahren begleitet, beraten, unterstützt und getragen haben, ganz herzlich zu danken! Meinem Team*

*und speziell meinem Nachfolger URS KÄNZIG wünsche ich weiterhin viel Erfolg, guten Mut, Zuversicht und Standfestigkeit und die Weisheit im Sinne des unten stehenden Spruches ...*

*Thomas Aeberhard*

«Herr, gib mir Gelassenheit  
Herr gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine  
vom anderen zu unterscheiden»

Wilhelm von Oranien